

Bieler Tagblatt

heute
Jobplatt-
form

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Samstag,
24. September 2016

www.bielertagblatt.ch

Vollmast bei den Hagebuchen
In Seeländer Wäldern sind derzeit besonders viele «Buechenüssli» zu sehen. – Seite 6

Auf in den Wilden Westen
«Die glorreichen Sieben» zurück auf der Leinwand. Kommt das gut? – Seite 21

Grossanlässe in Gefahr?
Das neue Polizeigesetz des Kantons wälzt Sicherheitskosten auf Gemeinden ab. – Seite 29

Fränk Hofer: «Es musste so kommen»

ETF 2013 Seit Anfang August ist das Dossier Eidgenössisches Turnfest 2013 in Biel geschlossen – auch juristisch. Der freigesprochene Fränk Hofer spricht von Erleichterung, Angst vor einer Verurteilung hatte er aber nie.

Am 13. und 20. Juni 2013 tobten in Biel aussergewöhnliche Stürme. Die starken Winde hatten grosse Schäden zur Folge – insbesondere an den Infrastrukturen des Eidgenössischen Turnfestes, das vom 13. bis 23. Juni stattfand. Es blieb aber nicht bei Sachschäden. 95 Verletzte mussten sich in ärztliche Behandlung begeben,

ein Festbesucher verstarb Anfang 2015 an den Folgen sogar. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein und klagte wegen fahrlässiger schwerer Körperverletzung. Im Fokus stand ETF-Direktor Fränk Hofer. Dieser musste während mehr als drei Jahren mit einer Verurteilung rechnen. Anfang August 2016

wurde das Urteil verkündet. Hofer wurde in allen Punkten freigesprochen. Eine Stellungnahme zum Urteil gab Fränk Hofer bis heute nie ab. Nun spricht er gegenüber dem «Bieler Tagblatt» von der Erleichterung. Allerdings sei dies in erster Linie eine Erlösung für alle Anlassorganisatoren, weniger für ihn persönlich: «Es

hat mich nie wahnsinnig belastet.» Und das Schweigen sei keine Strategie gewesen, er sei schlicht telefonisch nicht erreichbar gewesen. Hofer ist weiterhin stark mit Anlassorganisation beschäftigt – auch in Biel, das er in diesem Zusammenhang als «freakig-frech» bezeichnet. *br – Samstagsinterview Seiten 2 und 3*

Kerzers kann doch umfahren werden

Lobbying Gegen den Willen des Staatsrates hat der Grosse Rat des Kantons Freiburg auch die Umfahrung Kerzers in sein Planungsprogramm für Entlastungsprojekte aufgenommen. Die Kantonsregierung hatte dies, gestützt auf eine Studie von 2013, abgelehnt. Darin war die Zweckmässigkeit von 26 Umfahrungsprojekten geprüft worden. Laut Corinne Rebetez von der freiburgischen Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion, war man damals zum Schluss gekommen, dass das hohe Verkehrsaufkommen auf der Ortsdurchfahrt Kerzers nicht primär vom Durchgangsverkehr verursacht werde, sondern vom Verkehr nach Kerzers hinein und aus Kerzers hinaus. Dass das Parlament die Umfahrung nun doch ins Planungsprogramm aufgenommen hat, ist ganz wesentlich dem Lobbyieren des Kerzserer SVP-Grossrates Urs Johnner zu verdanken. Falls die grössere von zwei im Raum stehenden Varianten gebaut wird, wird neben Kerzers auch gleich noch Fräschels westlich umfahren werden. *bk – Region Seite 4*

Bittere Bieler Niederlage vor dem Derby



Eishockey Der EHC Biel musste sich auswärts beim EV Zug mit 2:3 geschlagen geben. Ärgerlich: Die Bieler führten bei Spielhälfte mit 2:0, kamen aber gegen Ende der Partie immer mehr unter Druck. Im Bild sorgt der Bieler Julian Schmutz vor dem EVZ-Kasten gegen Santeri Alatalo und Torhüter Tobias Stephan für Unruhe. Heute Abend empfängt der EHC den SCB. *sda Bild: Keystone – Sport Seite 23*

SP-Flyer ruft SVP auf den Plan

Bieler Wahlen Um auf seine Gemeinderatskandidatur aufmerksam zu machen, hat SP-Stadtrat Niels Arnold Werbeflyer gedruckt und diese an 32 000 Haushalte in Biel verteilen lassen. In einigen Bieler Briefkästen steckte Arnolds Flyer allerdings nicht lose, sondern in einer Informationsbroschüre des Bundesamts für Strassen (Astra) im Briefkasten. Für die SVP Grund genug, dahinter einen Missbrauch zu vermuten. Der Bieler SVP-Vizeparteipräsident Mathias Müller hat laut der Zeitung «Bund» seinen Parteikollegen Nationalrat Werner Salzman benachrichtigt. Dieser verfasste eine Anfrage an den Bundesrat: «Missbrauch eines SP-Gemeinderatskandidaten beim Versand eines Astra-Informationsblatts in Biel.» Die Antwort des Bundesrats ist noch hängig.

Wie geriet der Flyer in die Bundesbroschüre? Steckte ihn jemand mit Absicht hinein? Die Erklärung könnte einfacher nicht ausfallen. *bal – Region Seite 4*

Reklame

FDP, PRK, EDU,UDF, BVP, PPB, BDP, PBD, CVP, PDC, glp, pvl

Bieler LIBERALE LIBÉRAUX biennois LISTE 2

Leonhard Cadetg FDP

couragiert und konsequent

BT heute

Region Sushi im «Bären»

Der «Bären» in Twann zieht mit traditionellen Speisen eher ein älteres Publikum an. Sushi mit Bielerseefisch soll jetzt auch die Jungen anlocken. – Seite 7

Music Scene Zucchero ist zurück

Der italienische Musiker Zucchero stellt in wenigen Tagen sein neues Album «Black Cat» an Konzerten in der Schweiz vor. Es ist eine Rückbesinnung auf alte Tage. – Seite 18

Kultur Preis für einen Erstling

In ihrem ersten Roman erkundet Elisa Shua Dusapin ihre multikulturelle Identität. Dafür erhält sie heute Abend den Robert-Walser-Preis. – Seite 22

Wetter

Seite 19

11°/20°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo

Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch

Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren

Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



9771424961000 60038

Heute auf bielertagblatt.ch

Alle Ergebnisse der Wahlen live aus dem Bieler Kongresshaus

Verfolgen Sie unseren Newsticker zu den Wahlen am Sonntag ab 16 Uhr unter: www.bielertagblatt.ch

Service

Inhalt	Inserate
Forum/Sudoku 14	Freizeit 8/15
Agenda/Kinos 16/17	Automarkt 27
Wetter/Leserbeiträge 19	Todesanzeigen 29
TV + Radio 37/38	Jobplattform 39-43
	Immobilienmarkt Di/Do

Reklame

LISTE 4

BARBARA SCHWICKERT

«HINSCHAUEN, HINHÖREN, HANDELN»

GRÜNE LES VERTS

Umfahrung Kerzers kommt dank SVP-Grossrat doch

Wende Die freiburgische Kantonsregierung ist eigentlich gegen eine Westumfahrung für Kerzers. Doch nach einem Einsatz des SVP-Grossrates Ueli Rohner aus Kerzers, hat das Kantonsparlament das Projekt doch noch in die Planung aufgenommen.

Beat Kuhn

«Die Regierung weiss um die Verkehrsprobleme in Kerzers», sagt Corinne Rebetez, Kommunikationsverantwortliche der freiburgischen Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion. Dann kommt ein grosses Aber: «Eine Umfahrungsstrasse stellt nicht die beste Lösung dar, um diese Probleme zu lösen.» Denn das hohe Verkehrsaufkommen auf der Ortsdurchfahrt werde nicht primär vom Durchgangsverkehr, sondern vom Verkehr nach Kerzers hinein und aus Kerzers hinaus verursacht, so Rebetez.

Bei dieser Einschätzung stützt sich die Direktion auf eine Studie von 2013. Damals war die Zweckmässigkeit von 26 Umfahrungsprojekten geprüft worden.

Die Studie hatte die Direktion in Auftrag gegeben, um die Projekte objektiv beurteilen zu können. Die Umfahrung Kerzers war bei dieser Priorisierung in der vierten und letzten Kategorie gelandet. Projekte dieser Kategorie sollen laut Studie ungebaut bleiben. Stattdessen soll dort mittelfristig die Ortsdurchfahrt ausgebaut werden.

Staatsrat bleibt hart

Entsprechend dieser Empfehlung wurde die Umfahrung Kerzers im Kreditantrag des Staatsrates an den Grossen Rat vom Juni dieses Jahres nicht verzeichnet. Dies sorgte in Kerzers für Verdruss, den der Gemeinderat im August in einem offenen Brief an die Regierung in Freiburg zum Ausdruck brachte.

Doch die blieb hart. «Der Nutzen einer Umfahrung in Kerzers wäre geringer als an anderen Orten, da es sich grösstenteils um hausgemachten Verkehr han-



20 Minuten pro Stunde geschlossen ist die Barriere in Kerzers, die sich an der Bahnstrecke nach Aarberg befindet. Wenn die Umfahrung gebaut sein wird, kann man den Ort im Westen umfahren. Dann werden Staus dieser Länge Geschichte sein. Reto Probst

delt», sagte Baudirektor Maurice Ropraz (FDP) den «Freiburger Nachrichten» damals. Und: Es könne nicht alles gleichzeitig realisiert werden.

SVP-Grossrat weibelt

Einzigste Hoffnung für die Gemeinde blieb der Grosse Rat, der in der Sache das letzte Wort hatte. Nun trat SVP-Grossrat Ueli Rohner in Aktion und begann zu wei-

beln: Der Kerzser schrieb im Vorfeld der Parlamentssitzung alle Ratsmitglieder an und warb bei ihnen für die Umfahrung. Zusätzlich führte er in der Wandelhalle zahlreiche Einzelgespräche und «bearbeitete» so viele Kollegen. In der Ratssitzung machte sich Johner dann dafür stark, dass die Umfahrung Kerzers zusätzlich ins Planungsprogramm aufgenommen wurde. Dabei las er

dem Staatsrat regionalpolitisch die Leviten: Vier der fünf Entlassungsprojekte, die dieser für rund eine halbe Milliarde Franken bauen wolle, würden den Grossraum Freiburg betreffen. Damit werde das Volksvermögen ungleich verteilt. Zudem sei die Verkehrssituation in Kerzers prekär.

Johners starke Worte hatten Erfolg: Das Kantonsparlament nahm seinen Antrag mit 53 gegen

36 Stimmen bei 8 Enthaltungen an. Nun muss der Staatsrat die Planung der Umfahrung Kerzers in Angriff nehmen.

Auch Umfahrung Fräschels?

Möglicherweise wird auch noch Fräschels in den Genuss einer Umfahrung kommen. Laut Corinne Rebetez von der Baudirektion gibt es nämlich zwei Varianten einer Umfahrung westlich

«Mehrere Massnahmen getroffen»

Laut **Corinne Rebetez** von der Freiburger Baudirektion wurden Massnahmen getroffen, um die Ortsdurchfahrt **zumindest teilweise** vom Verkehr zu entlasten:

- Ein **neues Signalisationskonzept**, um den Durchgangsverkehr vom Zentrum fernzuhalten.
- Der Umbau des Knotenpunktes **Fräschelgasse/Moosgasse** zum Kreisel.
- Die Einführung von Kreisverkehr beim Knoten **Moosgasse/Strasse Richtung Müntschemier**. bk

von Kerzers. Die kürzere Variante würde bei der grossen Kreuzung westlich von Kerzers beginnen, unter der Bahnlinie nach Aarberg hindurch führen und schliesslich etwa auf der Höhe des Papillioramas in die Strasse nach Fräschels einmünden. Nach einer Kostenabschätzung würde diese Option mit rund 10,1 Millionen Franken zu Buche schlagen.

Die längere Variante würde auch bei der Kreuzung im Westen beginnen, aber dann auf der linken Seite entlang der Bahnlinie führen, Fräschels westlich umfahren und schliesslich nördlich des Ortes in die Strasse Richtung Kallnach münden. Das würde allerdings gut das Doppelte kosten, nämlich rund 21,6 Millionen Franken.

Je nachdem, welche Variante schliesslich gebaut wird, könnte Ueli Johner dann zum Ehrenbürger von Kerzers und Fräschels ernannt werden...

Frühere Artikel zum Thema unter www.bielertagblatt.ch/umfahrung-kerzers

Bundesrat beschäftigt sich mit Bieler Wahlkampf

Biel In einigen Infoblättern des Bundesamts für Strassen an Bieler Haushalte steckte ein SP-Wahlflyer. Die SVP vermutet dahinter Missbrauch. Der wahre Grund ist viel simpler.

Morgen finden in Biel die städtischen Wahlen statt. Der SP-Stadtrat Niels Arnold ist einer von 20 Kandidaten, die in den Gemeinderat gewählt werden möchten. Dafür hat er einiges investiert. Am 8. und 9. August hat die Firma DMB Direct Mail Bieler Bienne AG in 32 000 Bieler Briefkästen einen persönlichen Wahlflyer des SP-Mannes geworfen. «Biel voranbringen – wir haben das Potential!», so der Wahlslogan von Niels Arnold. 2700 Fran-

ken hat sich Arnold laut eigenen Angaben die Verteilung der Wahlwerbung kosten lassen.

Doch nicht bei allen ist der Flyer gut angekommen. Denn ebenfalls Anfang August hat die gleiche Firma im Auftrag des Bundesamts für Strassen (Astra) ein Informationsschreiben an alle Haushalte zwischen Neuenstadt und Biel verteilt. Darin informierte das Astra über den Stand der Arbeiten am Sicherheitsstollen im Ligerztunnel. An sich nichts Aussergewöhnliches. Doch in einigen wenigen Briefkästen steckte der Wahlflyer von Arnold in der Broschüre des Bundes.

Was macht die SP-Werbung in der Bundesbroschüre? Für die SVP ist klar: Ein Missbrauch ist nicht auszuschliessen. Nachdem er von der besonderen Postsendung in einigen Bieler Briefkästen erfahren hatte, entschied sich Mathias Müller (SVP), seinen Parteikollegen, den Berner Nationalrat Werner Salzmann, einzuschalten. Das berichtet die Zeitung «der Bund». Salzmann wiederum verfasste eine Anfrage an den Bundesrat mit dem Titel: «Missbrauch eines SP-Gemeinderatskandidaten beim Versand eines Astra-Informationsschreibens in Biel». Die Antwort des Bundesrats ist noch hängig.

Doch wie erklärt sich das Astra die Sache? «Es handelt sich dabei um ein Versehen, dahinter steckt absolut keine Absicht»,

sagt Sprecher Olivier Floc'hic auf Anfrage. Man wisse, dass in Biel manchmal mehrere Flyer aufs Mal verteilt würden. Etwas, was nicht in allen Städten der Fall sei. Doch darauf habe man keinen Einfluss. «Dass so etwas nun ausgerechnet im Wahlkampf passierte, ist natürlich sehr unglücklich.» Wenn man so wolle, sei es ein schlechter Zufall, der so aber kein zweites Mal passieren dürfte.

«Falschsaussagen»

Dieser Meinung ist auch Niels Arnold, für den die Sache sehr ärgerlich ist. Er vermutet gar böse Absicht hinter der Anfrage der SVP. «Es ist unglaublich, wie man versucht den Wahlkampf mit Falsch-

aussagen zu beeinflussen.» Er habe weder Einfluss auf die Verteiler-Firma gehabt, noch hätte er ein Interesse daran, dass die beiden Prospekte ineinandersteckten. «Es besteht ja kein Zusammenhang zwischen meinem Flyer und dem Astra-Text», sagt er.

Auch die Verteiler-Firma DMB sagt: Beide Flyer hatten ein identisches und gängiges DIN-Format und kamen von zwei verschiedenen Absendern, die miteinander nichts zu tun haben. «Beim Einwerfen in die Briefkästen sind diese wohl in einigen Fällen zusammen zu liegen gekommen.» Den Zustellern sei es streng untersagt, Prospekte zusammenzustecken und einzuwerfen.

Deborah Balmer

Zwei Flyer – das gleiche Format: Das Infoblatt des Astra und der Wahlflyer von Niels Arnold steckten in einigen Briefkästen zusammen. Reto Probst



Warum Claude Longchamp das Stedtli Erlach interessant findet

Wahlen Die Erlacher stimmen oft so ab wie die ganze Schweiz. Darum wird das Stedtli manchmal für Hochrechnungen miteinbezogen.

Die FDP-Erlach hat findige Mitglieder: Laut Parteipräsident Jürg Fahm hat Peter Leuenberger, früherer Lehrer und Abstimmungstatistiker der Partei, «festgestellt, dass die Abstimmungsergebnisse in Erlach etwa jene der Schweiz abbilden». Das habe man auch andersorts bemerkt, darum seien die Ergebnisse von Erlach bei nationalen Abstimmungen für Hochrechnungen herangezogen worden. «Ob das heute auch noch so ist, weiss ich nicht», sagt Fahm.

«Tatsächlich ein Abbild»

Aber der Meinungsforscher Claude Longchamp weiss es. Er ist bekannt als «der Mann mit der Fliege». Am Fernsehen erklärt er jeweils, welche Abstimmungsergebnisse bei bevorstehenden Wahlen zu erwarten sind. Longchamp präsidiert den Verwaltungsrat des Meinungsforschungsinstituts Gfs in Bern. Er bestätigt, dass Gfs einzelne Gemeinden für Hochrechnungen zu nationalen Abstimmungen heranzieht, unter anderem auch Erlach. «Gemeinden, die

wir auswählen, sind tatsächlich ein Abbild, allerdings nicht der Schweiz, sondern ihres Kantons, im genannten Fall des Kantons Bern.» Das gelte aber nicht generell, sondern themenbezogen. So würden die betrachteten Gemeinden wechseln. In Erlach würden die Mehrheitsverhältnisse aber fast immer mit dem nationalen Resultat übereinstimmen. Mehr will Longchamp nicht sagen. Denn: «Wir geben die ausgewählten Gemeinden nicht bekannt, um das Abstimmungsverhalten punkto Beteiligung oder Richtung keinesfalls zu beeinflussen.»

Beat Kuhn

Alle Abstimmungsergebnisse am Sonntag auf www.bielertagblatt.ch



Immer mit Fliege: Meinungsforscher Claude Longchamp. Keystone

Reklame

STADTRATSWAHLEN 2016

NATÜRLICH!

LISTE 10

grünliberale
www.biel.grunliberale.ch